

## *Der zweite Brief des Apostels Paulus an die*

# THESSALONICHER

---

### **Titel**

Im gr. NT ist der 2. Thessalonicherbrief als »An (die) Thessalonicher« angeführt. Er repräsentiert den zweiten kanonischen Brief des Apostels Paulus an die Gemeinschaft von Gläubigen in der Stadt Thessalonich (vgl. 1,1).

### **Autor und Abfassungszeit**

Paulus nennt sich wie im 1. Thessalonicherbrief zweimal als Autor dieses Briefes (1,1; 3,17). Silvanus (Silas) und Timotheus, Paulus' Mitarbeiter bei der Gemeindegründung, waren bei ihm, als er diesen Brief schrieb. Indizien aus dem Inhalt des Briefes sowie der Wortschatz, der Stil und der lehrmäßige Inhalt bestätigen eindeutig, dass Paulus als einziger Autor in Frage kommt. Er schrieb diesen Brief sicherlich einige Monate nach dem ersten Brief an die Thessalonicher, als er noch mit Silas und Timotheus in Korinth war (1,1; Apg 18,5), d.h. Ende des Jahres 51 oder Anfang 52 n.Chr. (s. Einleitung zu 1. Thessalonicher: Autor und Abfassungszeit).

### **Hintergrund und Umfeld**

Zur Geschichte der Stadt Thessalonich s. Einleitung zu 1. Thessalonicher: Hintergrund und Umfeld. Einige Gelehrte meinen, Paulus habe diesen Brief in Ephesus geschrieben (Apg 18,18-21), doch da er 18 Monate in Korinth verbrachte, hatte er ausreichend lange Zeit, um von dort aus beide Thessalonicherbriefe zu schreiben (Apg 18,11).

Offenbar konnte Paulus das weitere Geschehen in Thessalonich anhand von Briefen bzw. Boten weiter mitverfolgen und beurteilen. Vielleicht berichtete der Überbringer des ersten Briefes Paulus den neusten Stand der Dinge über den Zustand der Gemeinde, die weiter reifte und wuchs (1,3), aber auch unter vermehrtem Druck und gesteigerter Verfolgung stand. Der Same einer falschen Lehre über den Tag des Herrn war ausgestreut worden und einige Gläubige lebten unordentlich. Paulus schrieb also an Gläubige in folgendem Zustand: 1.) Einige waren entmutigt aufgrund von Verfolgung und brauchten Ansporn, um auszuhalten; 2) einige waren von Irrlehrern verführt, die sie in Verwirrung über die Wiederkunft des Herrn brachten; und 3.) einige waren ungehorsam gegenüber Gottes Geboten, insbesondere weil sie sich weigerten zu arbeiten. Diese drei Bereiche sprach Paulus in seinem Brief an und bot damit: 1.) Trost für die verfolgten Gläubigen (1,3-12); 2.) Korrektur für die falsch belehrten und verängstigten Gläubigen (2,1-15); und 3.) Zurechtweisung für die ungehorsamen und undisziplinierten Gläubigen (3,6-15).

### **Historische und lehrmäßige Themen**

Diesen Brief bezeichnet man am besten als »Hirtenbrief«, obwohl die Kap. 1 und 2 viel prophetisches Material enthalten, da das Hauptthema eine schwerwiegende Irrlehre bezüglich des künftigen »Tags des Herrn« war (Paulus zeigt, dass dieser Tag noch nicht gekommen ist und nicht eher kommen wird, bevor nicht bestimmte andere Ereignisse geschehen sind). Der Schwerpunkt liegt darauf, wie man eine gesunde Gemeinde mit einem wirksamen Zeugnis bewahrt und dafür sorgt, dass sie auf die richtige eschatologische Lehre entsprechend reagiert und der Wahrheit gehorcht.

Unter den lehrmäßigen Fragen dominiert die Eschatologie. Eine der klarsten Aussagen über die persönliche Bedeutung von Eschatologie findet sich in 1,9. Gemeindegerecht ist das Hauptthema in 3,6-15; dieser Abschnitt muss zusammen mit Mt 18,15-20; 1Kor 5,1-13; Gal 6,1-5, und 1Tim 5,19.20 betrachtet werden, um die vollständige Lehre der Bibel zu diesem Thema zu verstehen.

### **Herausforderungen für den Ausleger**

Die ewige Belohnung und Vergeltung werden in 1,5-12 derart allgemein behandelt, dass es schwierig ist, einzelne Details bezüglich des genauen Zeitpunkts exakt zu identifizieren. Aussagen über den »Tag des Herrn« (2,2), über den, »welcher jetzt zurückhält« (2,6.7), und über den »Gesetzlosen« (2,3.4.8-10) bieten herausforderndes prophetisches Material, welches korrekt ausgelegt werden muss.

## Gliederung

- I. Gruß (1,1-2)
- II. Trost in der Bedrängnis (1,3-12)
  - A. Durch Ermutigung (1,3-4)
  - B. Durch Ermahnung (1,5-12)
- III. Korrektur für falsche prophetische Lehre (2,1-17)
  - A. Das prophetische Problem (2,1-2)
  - B. Die Korrektur durch den Apostel (2,3-12)
  - C. Der Trost durch den Hirten (2,13-17)
- IV. Anliegen für die Gemeinde
  - A. Bezüglich Gebet (3,1-5)
  - B. Bezüglich eines undisziplinierten Lebensstils (3,6-15)
- V. Schlusssegnen (3,16-18)

*Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. <sup>2</sup> Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

*Glaubenstreue in Bedrängnis.**Das gerechte Gericht Gottes über seine Feinde*

Phil 1,27-30; Mt 5,10-12; Röm 8,17-18; 1Pt 4,12-13; Mt 13,40-43; 25,31-46

<sup>3</sup> Wir sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, Brüder, wie es sich auch geziemt, weil euer Glaube über die Maßen wächst und die Liebe jedes einzelnen von euch zunimmt allen gegenüber, <sup>4</sup> so daß wir selbst uns im Hinblick auf euch rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eurer Standhaftigkeit und Glaubenstreue in allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr zu ertragen habt.

1 1Th 1,1  
2 1Kor 1,3; Eph 1,2; Phil 1,2; Kol 1,2  
3 1Th 3,12; Eph 1,15-16; Kol 1,3-4  
4 rühmen 2Kor 7,4; 9,2; 1Th 2,19; Bedrängn. 1Th 1,6; Jak 5,11; 1Pt 4,13  
5 Pred 3,16-17; Phil 1,28; leidet Jak 1,2-4; 1Pt 2,20; 4,13  
6 Ps 119,84; Offb 6,10; 18,6  
7 Ruhe Mt 5,12; Offb 14,13; Offenb. Mt 16,27; 1Pt 1,7  
8 Feuer Hebr 10,27; 2Pt 3,7; anerkennen Lk 19,14,27; 1Th 4,5; Ps 79,6; gehorsam Röm 2,8  
9 Mt 25,41; Hebr 10,29-31

<sup>5</sup> Sie sind ein Anzeichen des gerechten Gerichtes Gottes, daß ihr des Reiches Gottes würdig geachtet werdet, für das ihr auch leidet; <sup>6</sup> wie es denn gerecht ist vor Gott, daß er denen, die euch bedrängen, mit Bedrängnis vergilt, <sup>7</sup> euch aber, die ihr bedrängt werdet, mit Ruhe gemeinsam mit uns, bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, <sup>8</sup> in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung üben wird an denen, die Gott nicht anerkennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorsam sind. <sup>9</sup> Diese werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, <sup>10</sup> an jenem Tag, wenn Er kommen wird, um verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in denen, die glauben – denn unser Zeugnis hat bei euch Glauben gefunden.

<sup>10</sup> verherrl. Mt 13,43; 25,31; Offb 7,9-10; Zeugnis Apg 4,33; 1Th 2,13

1,1.2 S. Anm. zu 1Th 1,1.

**1,3 schuldig ... zu danken.** Wenn Gott große Dinge im Leben der Seinen erreicht, verpflichtet das zu Dank im Gebet. Bei den gehorsamen Thessalonichern war das der Fall, denn seit dem ersten Brief waren sie im Glauben und in der Liebe gewachsen. Das war eine direkte Erhöhung von Paulus' Gebeten (vgl. 1Th 1,3; 3,12).

**1,4 Standhaftigkeit und Glaubenstreue.** Nirgends trat ihr Wachstum im Glauben und in der Liebe (V. 3) deutlicher zu Tage als darin, wie geduldig und treu sie Anfeindungen und Leiden durch die Feinde Christi ertrugen. Obwohl eigentlich nichts gesagt zu werden brauchte, da das Leben der Thessalonicher deutlich genug sprach (1Th 1,8), freute Paulus sich so sehr über ihr Ausharren, dass er vor dem Herrn schier übersprudelte.

**1,5 leidet.** Eine richtige Einstellung zum Leiden ist äußerst wichtig, und diese erforderliche Einstellung besteht darin, dass das Reich Gottes zum Herzensanliegen wird. Die Thessalonicher waren nicht auf sich selbst fixiert, sondern auf Gottes Reich. Sie widmeten sich nicht ihrem persönlichen Wohlergehen, ihrem Lebensstandard und Glück, sondern der Ehre Gottes und der Erfüllung seiner Absichten. Sie beklagten sich nicht, dass ihre Verfolgung ungerecht sei. Vielmehr ertrugen sie geduldig die Leiden, die sie nicht verdient hatten (V. 4). Diese Haltung war ein »Anzeichen« oder positiver Beweis, dass Gottes weiser Prozess im Gange war, der sie durch Leiden reinigte, läuterte und vollkommen machte. Durch diese Vervollkommnung (vgl. Jak 1,2-4; 1Pt 5,10) machte Gott seine geliebten Kinder dem Reich Gottes würdig (vgl. 2,12). Wenn Gläubige in einer satanischen Welt einen christlichen Charakter ausleben und entwickeln wollen, müssen sie mit Leiden rechnen (vgl. 1Th 3,3). Leiden dürfen nicht als Anzeichen dafür verstanden werden, dass Gott seine Kinder im Stich gelassen habe, sondern als Zeichen dafür, dass er mit ihnen ist und sie vollkommen macht (vgl. Mt 5,10; Rom 8,18; 2Kor 12,10). Daher zeigten die Thessalonicher, dass ihre Errettung allein durch Glauben an den Herrn Jesus Christus echt war, weil sie wie Christus bereit waren, für Gott und sein Reich zu leiden. Sie litten ungerechterweise als Ziele des Zornes der Menschen, die Christus und sein Reich anfeindeten (Apg 5,41; Phil 3,10; Kol 1,24). »Reich Gottes« ist hier im geistlichen Sinne der Errettung gemeint (s. Anm. zu Mt 3,2).

**1,6 gerecht ist vor Gott ... vergilt.** Genau wie das gerechte Gericht Gottes zur Vervollkommnung der Gläubigen dient (V. 5), so dient es auch zur »Vergeltung« für die Gottlosen (vgl. V. 8). Nicht der Mensch muss bei geistlicher Verfolgung für Klarstellung und Vergeltung sorgen, sondern Gott tut dies (vgl. 5Mo 32,35; Spr 25,21.22; Röm 12,19-21; 1Th 5,15; Offb 19,2). Wann und wie Gott vergilt, bestimmt nur er.

**1,7 Ruhe gemeinsam mit uns.** Auch Paulus litt mit für die gerechte Sache Christi. Wie die Thessalonicher hoffte auch er auf diese künftige

Ruhe und Belohnung für das Leiden um des Reiches Gottes willen, das beginnen wird, wenn Christus wiederkommt und die Gottlosen richtet. Der Herr Jesus hat diese zweifache Wiederkunft zur Ruhe und zur Vergeltung verheißen (vgl. Mt 13,40-43; 24,39-41; 25,31-33; Lk 21,27.28.34-36; Joh 5,24-29). **bei der Offenbarung des Herrn Jesus.** Das bezieht sich zweifellos auf das Offenbarwerden Christi, wenn er als Richter kommt. Der erste Teil dieser Offenbarung geschieht am Ende der siebenjährigen Trübsalszeit (vgl. Mt 13,24-30.36-43; 24,29-51; 25,31-46; Offb 19,11-15). Endgültig und universal wird Christus sich als Richter beim Gericht am »großen weißen Thron« offenbaren, das nach der 1000-jährigen irdischen Herrschaft Christi stattfinden wird (Offb 20,11-15). Wenn Christus zum Gericht kommt, erscheint er stets in Begleitung von Engeln (vgl. Mt 13,41.49; 24,30.31; 25,31; Offb 14,14.15).

**1,8 in flammendem Feuer.** Feuer ist ein Symbol des Gerichts (vgl. 2Mo 3,2; 19,16-20; 5Mo 5,4; Ps 104,4; Jes 66,15.16; Mt 3,11.12; Offb 19,12). **Vergeltung üben.** Wörtl. bedeuten diese Worte »volle Bestrafung geben« (vgl. 5Mo 32,35; Jes 59,17; 66,15; Hes 25,14; Röm 12,19). **die Gott nicht anerkennen.** Oder »nicht kennen«. Vgl. 1Th 4,5. Das spricht von einer fehlenden persönlichen Beziehung zu Gott durch Jesus Christus (vgl. Joh 17,3; Gal 4,8; Eph 2,12; 4,17.18; Tit 1,16). Vergeltung wird nicht für die Verfolgung von Christen vollzogen, sondern weil sie Gottes Gebot, zu glauben, nicht gehorcht haben (vgl. Apg 17,30.31; Röm 1,5; 10,16; 15,18; 16,19) und nicht den Namen des Herrn angerufen haben, um von ihrer Sünde errettet zu werden (Röm 10,9-13; 1Kor 16,22; Hebr 10,26-31). Errettung wird nie durch Werke erlangt, sondern stets dadurch, dass man seinen Glauben allein auf den Herrn Jesus Christus setzt (Eph 2,8-10).

**1,9 ewiges Verderben.** S. Anm. zu Mt 25,46. Paulus erklärt die Dauer und das Ausmaß dessen, was die Bibel an anderer Stelle als »Hölle« bezeichnet. Erstens ist sie für immer und ist daher eine unumkehrbare Erfahrung. Zweitens bedeutet Verderben nicht Vernichtung, sondern Elend und einen neuen Zustand des bewussten Erlebens, der beträchtlich schlimmer ist als der erste (vgl. Offb 20,14.15). Dieser Zustand wird beschrieben als Trennung von Gottes Gegenwart und Herrlichkeit (vgl. Mt 8,12; 22,13; 25,30; Lk 16,24-26).

**1,10 wenn Er kommen wird.** D.h. wenn der Tag des Herrn kommt und Vergeltung und Verderben für die Ungläubigen bringt. Wenn Christi großartige Herrlichkeit erscheint, werden die Gläubigen dadurch Ruhe und Erleichterung empfangen sowie das Vorrecht, an seiner Herrlichkeit teilzuhaben (vgl. Phil 3,21; 1Joh 3,2). Das ist die »Offenbarung der Herrlichkeit« der Gläubigen, von der Paulus sprach (Röm 8,18.19). Dann werden alle Gläubigen ihn verehren und anbeten, einschließlich der Thessalonicher, die an Paulus' Zeugnis des Evangeliums geglaubt haben.

<sup>11</sup> Deshalb beten wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch der Berufung würdig mache und alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft erfülle, <sup>12</sup> damit der Name unseres Herrn Jesus Christus in euch verherrlicht werde und ihr in ihm, gemäß der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.

*Die Wiederkunft des Herrn und die Offenbarung des Menschen der Sünde*

1Th 4,13-5,10; 1Joh 2,18-25; 4,1-6; Dan 7; Offb 13 u. 17

**2** Wir bitten euch aber, ihr Brüder, wegen der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus und

<sup>11</sup> würdig Eph 4,1; *Werk* 1Th 1,3; *erfülle* Phil 1,6; 2,13; Kol 1,9  
<sup>12</sup> *verherrl.* Joh 17,22; Phil 1,20; 1Pt 4,14  
1Kor 15,51-52; 1Th 4,14-17  
<sup>2</sup> *Verständ.* Eph 4,14; 1Joh 4,1; *Tag* Mt 24,3-6; *Apq* 2,20; 1Th 5,1-2; Joel 3,4

unserer Vereinigung mit ihm: <sup>2</sup> Laßt euch nicht so schnell in eurem Verständnis erschüttern oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist, noch durch ein Wort, noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief, als wäre der Tag des Christus schon da. <sup>3</sup> Laßt euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muß unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Ver-

<sup>3</sup> *verführen* Mt 24,4; 1Kor 15,33; Eph 5,6; 1Joh 3,7; *Abfall* 1Tim 4,1; 2Tim 3,1-5; Offb 17,1,8; *Verderbens* Joh 17,12; 1Joh 2,18; Dan 7,21; 11,21,28

**1,11 beten wir auch.** Dieser Brief enthält 4 Beispiele für Paulus' Gebetsleben (vgl. V. 12; 2,16.17; 3,1-5.16). Hier betet er wie bereits in V. 5, dass sie sich in Übereinstimmung mit ihrem Bekenntnis als Christen verhalten (vgl. 1Th 2,19; Eph 4,1; Kol 1,10) und somit entsprechend ihrer »Berufung zum Heil« leben (vgl. Rom 8,30; 11,29; Gal 4,13-15; 1Kor 1,26; Kol 1,3-5; 1Th 2,12) und ihr Leben kennzeichnet ist von guten und vollmächtigen Glaubenswerken.

**1,12 damit.** Der Wunsch von V. 11 ermöglicht, dass Gott sich in uns verherrlicht (vgl. 2,14; 1Kor 10,31; 1Pt 4,11).

**2,1 Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus.** Die Wiederkunft Christi wird hier zum fünften Mal in den Thessalonicherbriefen erwähnt (vgl. 1Th 2,19; 3,13; 4,15; 5,23; s. *Anm. zu 1Th 2,19*). Der besondere Aspekt seiner Wiederkunft, um den es hier geht, wird im nächsten Ausdruck genannt: »unsere Vereinigung mit ihm (wörtl. unser Versammeltwerden zu ihm)«, was den Gedanken vermittelt, dass alle Gläubigen mit dem Herrn Jesus versammelt sein werden. Das bezieht sich offenbar auf die Entrückung der Gemeinde, die in 1Th 4,13-18 und Joh 14,1-3 beschrieben wird. Vgl. Hebr 10,25 für das einzige weitere Vorkommen dieses Begriffs im NT. Auf dieses Ereignis warteten die Thessalonicher (vgl. 1Th 1,10; 3,13; 5,9).

**2,2 schnell ... erschüttern.** Dieser Begriff wurde für ein Erdbeben verwendet (Apq 16,26) sowie für ein Schiff vor Anker, das bei einem heftigen Sturm von seinem Anlegeplatz weggerissen wird. Zusammen mit dem Begriff »in Schrecken jagen« beschreibt es einen Zustand des Aufruhrs und der Angst, der die Gemeinde erfasst hatte. Die Gläubigen waren in großer Sorge, weil sie erwartet hatten, dass die Entrückung, das Versammeltwerden zum Herrn, vor dem Tag des Herrn stattfindet. Sie hatten erwartet, in die Herrlichkeit und himmlische Ruhe aufgenommen und nicht der Verfolgung und dem Zorn Gottes überlassen zu werden. Paulus muss ihnen offenbar gesagt haben, dass sie den Tag des Herrn nicht miterleben werden (1Th 5,2-5; vgl. Offb 3,10), doch sie waren verwirrt durch die Verfolgung, die sie erfahren, und dachten, der Tag des Herrn sei bereits da. In diesem Irrtum waren sie noch bestärkt worden, als einige ihnen weismachen wollten, der Tag des Herrn sei tatsächlich gekommen. Paulus bezeichnete die Quelle dieser Behauptungen als »Geist«, »Wort« und »Brief«. Ein »Geist« bezieht sich höchstwahrscheinlich auf einen falschen Propheten, der behauptet, eine Offenbarung von Gott zu haben, so z.B. in 1Joh 4,1-3. Ein »Wort« könnte eine Predigt oder einen Vortrag bedeuten und ein »Brief« eine schriftliche Mitteilung. Diese Fehlinformation konnte deshalb so einflussreich und schädigend sein, weil behauptet wurde, sie stamme vom Apostel Paulus (»angeblich von uns«). Wer auch immer es war, der den Thessalonichern weismachen wollte, der Tag des Herrn sei schon da, diese Lügner behaupteten jedenfalls, es sei eine Botschaft von Paulus, der sie gehört, verkündet und geschrieben habe. Damit verliehen sie ihrer Lüge eine angeblich apostolische Autorität und erzeugten Angst und Schrecken. Offenbar hatten sie die Entrückung vor dem Tag des Herrn erwartet. Denn wenn sie davon ausgegangen wären, dass die Entrückung erst nach dem Tag des Herrn geschähe, dann hätten sie sich gefreut, dass Christi Wiederkunft nahe sei. In diesem Brief war apostolische Authentizität wichtig; denn nur sie konnte diesen Irrtum richtig stellen. Deshalb war Paulus darauf bedacht, am Ende des Briefes

seine typische Handschrift anzufügen (3,17; vgl. Gal 6,11). **der Tag des Christus.** Die besseren Textquellen schreiben nicht »des Christus«, sondern »des Herrn« (s. *Anm. zu 1Th 5,2* zu einer Diskussion dieses »Tages«). Die Vorstellung, der Tag des Herrn sei bereits gekommen, widersprach dem, was Paulus zuvor über die Entrückung gelehrt hatte. Diesen Irrtum, der die Thessalonicher so sehr in Aufruhr versetzte, korrigierte Paulus in V. 3-12. Dort zeigte er, dass dieser Tag noch nicht gekommen ist und nicht kommen kann, ehe nicht bestimmte Tatsachen geschehen sind, insbesondere der »Mensch der Sünde« die Weltbühne betreten hat (V. 3).

**2,3,4 der Abfall.** Bevor der Tag des Herrn kommt, muss etwas Bestimmtes geschehen: die vorsätzliche Preisgabe einer Position, eines Treubunds oder einer Verpflichtung, die zuvor belobigt wurden (der Begriff »Abfall« bezeichnete eine militärische, politische oder religiöse Rebellion). Einige meinen aufgrund eines fragwürdigen sprachtheoretischen Befunds, »Abfall« bedeute »Abscheiden« im Sinne der Entrückung. Der Zusammenhang deutet jedoch auf ein religiöses Abfallen hin, was in V. 4 näher beschrieben wird. Die Ausdrucksweise verweist nicht auf einen allgemeinen Glaubensabfall, den es immer gegeben hat und geben wird, sondern auf ein spezielles Ereignis. Paulus spricht von dem Abfall. Dieses Ereignis kann klar und deutlich identifiziert werden und ist einzigartig. Es ist die Kulmination der Rebellion, ein Ereignis ultimativen Ausmaßes. Der Schlüssel zum Identifizieren des Ereignisses besteht in der Identifikation der Hauptperson. Paulus identifiziert sie und nennt sie »Mensch der Sünde«. Einige Texte lesen »Mensch der Gesetzlosigkeit«, doch das macht keinen Unterschied, denn die Sünde ist die Gesetzlosigkeit (1Joh 3,4). Dieser »Mensch der Sünde« ist der »zukünftige Fürst« (Dan 9,26) und das »kleine Horn« (Dan 7,8). Johannes nennt ihn »das Tier« (Offb 13,2-10.18) und am bekanntesten ist er unter dem Namen »der Antichrist«. Der Kontext und die Sprache weisen ihm eindeutig als eine reale zukünftige Person aus, die tatsächlich die Dinge tut, die die Bibel über sie prophezeit. Er wird auch »Sohn des Verderbens« genannt. So wird auch Judas Ischariot bezeichnet (Joh 17,12). Der »Abfall« ist der Gräuel der Verwüstung, der in der Mitte der Trübsalszeit stattfindet und von dem die Rede ist in Dan 9,27; 11,31 und Mt 24,15 (s. *Anm. dort*). Dieser Mann ist nicht Satan, wenngleich Satan die Macht ist, die hinter ihm steht (V. 9), und die Motive dieses Menschen den Wünschen des Teufels entsprechen (vgl. Jes 14,13.14). Paulus spricht hier von der eigentlichen Handlung des ultimativen Abfalls, die den letztendlichen Antichrist offenbart und den Beginn angibt für die Ereignisse, die den Tag des Herrn einleiten. Offenbar wird man ihn als Befürworter von Religion ansehen, sodass er vor dem Abfall nicht als Feind Gottes und Christi erscheint. Er erhöht sich selbst und widersetzt sich Gott, indem er in den Tempel einzieht, in den Ort der Anbetung Gottes, und sich selbst als Gott erklärt und der Welt verlangt, ihn anzubeten. Mit dieser satanischen Selbstvergötterung verübt er diesen großen Abfall und widersetzt sich Gott. Während der ersten 3½ Jahre der Trübsalszeit unterhält er gute Beziehungen zu Israel, doch dann verwirft er es (vgl. Dan 9,27); und die zweiten 3½ Jahre sind die große Trübsalszeit unter seiner Herrschaft (vgl. Dan 7,25; 11,36-39; Mt 24,15-21; Offb 13,1-8), die im Tag des Herrn gipfelt.

derbens, <sup>4</sup> der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt.

<sup>5</sup> Denkt ihr nicht mehr daran, daß ich euch dies sagte, als ich noch bei euch war? <sup>6</sup> Und ihr wißt ja, was jetzt noch zurückhält, damit er offenbart werde zu seiner Zeit. <sup>7</sup> Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muß der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; <sup>8</sup> und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird, <sup>9</sup> ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder <sup>10</sup> und aller

4 Offb 13,6; Jes 14,13-14; Hes 28,2  
5 1Th 3,4; 2Pt 1,12-16  
6 zurückh. V. 7; geoffenbart V. 3,8  
7 Wirken 1Joh 4,3  
8 Jes 11,4; Hi 4,9  
9 Mt 24,24; Offb 13,1-3; 13,11-13  
10 verloren. Röm 2,12; 1Kor 1,18; 2Kor 4,3-4; angenom. 2Tim 4,3 vgl. Joh 8,44-45; Röm 1,25; 2Pt 2,2  
11 Mt 24,5,11; 1Kö 22,22; Ps 81,12-13; Jes 6,10  
12 Joh 3,18; Röm 1,18,32; 2,8

Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. <sup>11</sup> Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so daß sie der Lüge glauben, <sup>12</sup> damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.

### Ermutigung zur Standhaftigkeit

Röm 8,29; 1Pt 5,10-11

<sup>13</sup> Wir aber sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott

<sup>13</sup> danken 1Th 1,2; 2,13; 3,9; erwählt Eph 1,4; 1Th 1,4; 5,9; Heiligung 1Kor 6,11; 1Pt 1,2; Glauben Röm 3,22; Eph 2,8; Wahrheit Joh 8,32; 14,6; 17,17

**2,5 euch dies sagte.** Dieser Ausdruck steht im Imperfekt, was eine wiederholte Tätigkeit in der Vergangenheit bedeutet. Paulus hatte die Thessalonicher offenbar bei zahlreichen Gelegenheiten detailliert über Gottes Plan für die Zukunft belehrt. Hier erinnert er sie an die Fakten, die bewiesen, dass die falschen Lehrer hinsichtlich des Tages des Herrn irrten. Paulus hatte ihnen zuvor gesagt, dass der Antichrist vor dem Tag des Herrn offenbar wird, und da er noch nicht offenbart worden war, konnten sie sich unmöglich im Tag des Herrn befinden.

**2,6 zurückhält.** Zwar waren die Thessalonicher bereits belehrt und wussten daher, was das Kommen des Antichristen zurückhielt, doch Paulus sagt in diesem Brief nicht ausdrücklich, worum es sich dabei handelt. Deshalb hat man viele Vorschläge gemacht, um die zurückhaltende Macht von V. 6,7 zu identifizieren: 1.) die menschliche Regierung; 2.) die Verkündigung des Evangeliums; 3.) das Gebundensein Satans; 4.) die Vorsehung Gottes; 5.) der Zustand der Juden; 6.) die Gemeinde; 7.) der Heilige Geist; und 8.) Michael. Was immer jetzt den Antichristen von V. 3,4-8,10 davon zurückhält, in all seiner Abtrünnigkeit und Bosheit offenbar zu werden, es muss sich jedenfalls um mehr als eine menschliche oder von Engeln stammende Kraft handeln. Es muss eine göttliche und übernatürliche Macht sein, die Satan davon abhält, den endgültigen Abfall zu bewirken und seinen falschen Christus zu bringen, der von ihm bessern ist. Nur Gottes wirksame Macht kann Satan zurückhalten, sodass der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens noch nicht kommen kann, solange Gott es nicht zulässt und die zurückhaltende Macht nicht wegnimmt. Der Grund für dieses Zurückhalten ist, dass der Antichrist erst zu Gottes festgesetztem Zeitpunkt offenbar wird und nicht früher (genau wie es bei Christus der Fall war; vgl. Gal 4,4), denn Gott herrscht über Satan.

**2,7 das Geheimnis der Gesetzlosigkeit.** Das ist der Geist der Gesetzlosigkeit, der in der Gesellschaft bereits vorherrscht (vgl. 1Joh 3,4; 5,17), aber jetzt noch ein Geheimnis ist in dem Sinne, dass er noch nicht vollständig offenbart ist. Vollständig offenbaren wird sich der Geist der Gesetzlosigkeit in demjenigen, der sich so dreist Gott widersetzt, dass er in gotteslästerlicher Weise den Platz Gottes auf Erden einnimmt, den Gott für Jesus Christus vorbehalten hat. Der Geist eines solchen Menschen ist bereits wirksam (vgl. 1Joh 2,18; 4,3), doch der Mensch, der diesen Geist vollends verkörpert wird, ist noch nicht gekommen. Mehr über den Begriff Geheimnis s. *Anm. zu Mt 13,11; 1Kor 2,7; Eph 3,4.5. aus dem Weg sein.* Hier geht es nicht um räumliches Entfernen (daher kann es sich nicht um die Entrückung der Gemeinde handeln), sondern vielmehr um ein »zur Seite treten«. Der zugrunde liegende Gedanke ist nicht »weg sein«, sondern »aus dem Weg sein« (vgl. Kol 2,14, wo unsere Sünden aus dem Weg geräumt sind, die eine Barriere zwischen Gott und uns waren); s. *Anm. zu V. 3.4.* Diese zurückhaltende Macht wird bestehen bleiben, bis der Antichrist offenbar wird. Das wird in der Mitte der Trübsalszeit geschehen. Dann verbleiben dem Antichrist noch 42 Monate Regierungszeit (Dan 7,25; Offb 13,5).

**2,8,9 der Gesetzlose.** Er wird machtvolle Taten vollbringen und

damit zeigen, dass er übernatürliche Kräfte besitzt. Seine gesamte Vorgehensweise wird trügerisch sein und die Welt dazu verführen, ihn anzubeten und verdammt zu werden. Die Karriere des Gesetzlosen wird in Offb 13,1-18 detaillierter beschrieben (s. *Anm. dort*). **und dann wird ... geoffenbart.** Zur von Gott beschlossenen Zeit in der Mitte der Trübsal, wenn Gott die zurückhaltende Macht entfernt, erhält Satan, den der Geist der Gesetzlosigkeit verbreitet hat (V. 7), letztendlich die Erlaubnis, sein Begehren zu erfüllen und Gott zu imitieren, indem er in einem Menschen innewohnt, der seinen Willen so tut, wie Jesus Gottes Willen getan hat. Auch das passt zu Gottes Plan für die Kulmination des Bösen und zum Gericht am Tag des Herrn. **den der Herr verzehren wird.** Der Tod ereilt sie durch Gottes Hand (vgl. Dan 7,26; Offb 17,11), und dieser Mensch und sein Partner, der falsche Prophet, werden lebendig in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt, wo er ewig von Gott getrennt sein wird (Offb 19,20; 20,10). **seiner Wiederkunft.** Bei diesem Aspekt seiner Wiederkunft geht es nicht um die Entrückung der Gemeinde, sondern um die Wiederkunft des Herrn zum Gericht an jenem Tag, wenn er die Streitmächte Satans besiegen und sein Tausend-jähriges Reich aufrichten wird (Offb 19,11-21).

**2,10 denen, die verloren gehen.** Sein Einfluss ist darauf beschränkt, die Unerretteten zu verführen, die seinen Lügen glauben werden (vgl. Mt 24,24; Joh 8,41-44). Sie werden in der Verführung untergehen, weil ihnen durch Satan Blindheit für die Wahrheit des rettenden Evangeliums auferlegt ist. Vgl. Joh 3,19,20; 2Kor 4,4.

**2,11 Kraft der Verführung.** Wer es vorzieht, die Sünde und die Lüge zu lieben anstatt die Wahrheit des Evangeliums, wird, wie alle Sünder, von Gott eine schwere Vergeltung empfangen. Gott selbst wird ein Gericht senden, das ihr Schicksal besiegelt, und zwar in Form eines täuschenden Einflusses, sodass sie weiterhin das Falsche glauben. Sie akzeptieren das Böse als gut und die Lüge als Wahrheit. So benutzt Gott Satan und den Antichristen als seine Werkzeuge des Gerichts (vgl. 1Kö 22,19-23).

**2,12 gerichtet.** So wie Gott willentliche Ablehnung stets dadurch gerichtet hat, dass er Menschen der Unreinheit und niedrigen Begierden dahingab (Röm 1,24-28), so wird Gott auch in den letzten Tagen in souveräner Weise das Schicksal derer besiegeln, die darin beharren, Satan und seinem falschen Christus zu folgen. Wie zu allen Zeiten werden dann diejenigen, die beständig die Wahrheit ablehnen, gerichtet werden, indem sie den Konsequenzen ihrer Sünde ausgeliefert werden.

**2,13,14 Errettung ... Heiligung.** So wie der Charakter des Antichristen spezifische Elemente aufweist (V. 10-12), so gibt es auch Charakteristika der Erretteten. In diesen beiden Versen gibt Paulus einen Überblick über die Eigenschaften der Erretteten. Er stellt fest, dass Gläubige »vom Herrn geliebt« sind, in der ewigen Vergangenheit zum Heil erwählt (vgl. Offb 13,8; 17,8), vom Heiligen Geist von der Sünde abgesondert und zu ewiger Herrlichkeit berufen wurden, d.h. zur Teilhabe an der »Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus«. Paulus wollte mit diesem Abschnitt in erster Linie die Thessalonicher erinnern, dass es keinen Grund zur Unruhe oder Sorge

euch von Anfang an zur Errettung erwählt hat in der Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, <sup>14</sup> wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt.

<sup>15</sup> So steht denn nun fest, ihr Brüder, und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns. <sup>16</sup> Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und unser Gott und Vater, der uns geliebt hat und uns einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung gegeben hat durch Gnade, <sup>17</sup> er tröste eure Herzen und stärke euch in jedem guten Wort und Werk!

**3** Im übrigen betet für uns, ihr Brüder, damit das Wort des Herrn [ungehindert] läuft und verherrlicht wird, so wie bei euch, <sup>2</sup> und daß wir errettet werden von den verkehrten und bösen Menschen; denn nicht alle haben den Glauben. <sup>3</sup> Aber der Herr ist treu; er wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen. <sup>4</sup> Wir trauen euch aber zu im Herrn, daß ihr das tut und auch tun werdet, was wir euch gebieten. <sup>5</sup> Der Herr aber lenke eure Herzen zu der Liebe Gottes und zum Ausharren des Christus!

*Das richtige Verhalten der Gemeinde gegenüber Müßiggängern*  
1Th 2,9-10; 4,1; 4,11-12

<sup>6</sup> Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unse-

**14** *berufen* Röm 8,30; *Herrlichkeit* Joh 17,22; 1Th 2,12  
**15** *fest* 1Kor 15,58; Phil 4,1; *haltet* 1Kor 11,2  
**16** *geliebt* Röm 5,8; Eph 2,4; 1Joh 4,10; *Hoffnung* Röm 5,5; Kol 1,27; 1Pt 1,3  
**17** *tröste* 2Kor 1,3-5; *stärke* 1Th 3,13; *Werk* Hebr 13,21  
**1** *betet* Eph 6,18-19; Kol 4,3; *Wort* Apg 6,7; 2Tim 2,9; *verherrlicht* Apg 13,48  
**2** Apg 18,12; Phil 3,2; *errettet* Röm 15,31; Ps 140,2  
**3** *treu* 1Kor 1,9; 1Th 5,24; Hebr 10,23; Offb 1,5; 3,14; *bewahren* Mt 6,13; Joh 17,15; Offb 3,10  
**4** 2Kor 7,16  
**5** Röm 8,39; 5Mo 30,6; 1Chr 29,18  
**6** *unordentl.* Röm 16,17; 1Th 5,14; *Überlief.* V. 14; 2,15; 1Th 4,2,8  
**7** *nachahm.* 1Kor 1,11; *unordentl.* 1Th 2,10  
**8** Apg 18,3; 2Kor 11,9  
**9** *Recht* 1Kor 9,4-7; *Vorbild* Phil 3,17; Hebr 13,7  
**10** 1Mo 3,19

res Herrn Jesus Christus, daß ihr euch von jedem Bruder zurückzieht, der unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat. <sup>7</sup> Ihr wißt ja selbst, wie ihr uns nachahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gelebt, <sup>8</sup> wir haben auch nicht umsonst bei jemand Brot gegessen, sondern mit Mühe und Anstrengung haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um niemand von euch zur Last zu fallen. <sup>9</sup> Nicht daß wir kein Recht dazu hätten, sondern um euch an uns ein Vorbild zu geben, damit ihr uns nachahmt. <sup>10</sup> Denn als wir bei euch waren, geboten wir euch dies: Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen!

<sup>11</sup> Wir hören nämlich, daß etliche von euch unordentlich wandeln und nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben. <sup>12</sup> Solchen gebieten wir und ermahnen sie im Auftrag unseres Herrn Jesus Christus, daß sie mit stiller Arbeit ihr eigenes Brot verdienen.

<sup>13</sup> Ihr aber, Brüder, werdet nicht müde, Gutes zu tun! <sup>14</sup> Wenn aber jemand unserem brieflichen Wort nicht gehorcht, den kennzeichnet und habt keinen Umgang mit ihm, damit er sich schämen muß; <sup>15</sup> doch haltet ihn nicht für einen Feind, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder.

**11** 1Tim 5,13; Spr 12,11  
**12** Eph 4,28; 1Th 4,11  
**13** Gal 6,9 vgl. Mt 25,35-40  
**14** V. 6; 1Kor 5,11  
**15** 3Mo 19,17; Gal 6,1; 1Th 5,14; 1Pt 4,8; Jud 22-23

gab (V. 2) und sie nicht zu denken brauchten, sie hätten die Entrückung verpasst und befänden sich nun unter dem Gericht beim Tag des Herrn. Sie waren nicht zum Gericht, sondern zur Herrlichkeit bestimmt und gehörten nicht zu denen, die am Tag des Herrn gerichtet werden.

**2,15 steht fest ... haltet fest.** Diese direkte Ermahnung rief auf zu einer angemessenen Reaktion auf die großartigen Wahrheiten, die Paulus gerade beschrieben hatte. Anstatt von Schrecken sollten sie von Stärke und Standhaftigkeit gekennzeichnet sein. An die Stelle falscher Lehre sollte ein treues Anhängen an der Wahrheit treten.

**2,16.17 Er selbst aber.** Einer der vielen Segenswünsche in den Paulusbriefen. Hier bittet er um Gottes Macht, die auf seiner Liebe und Gnade aufbaut und die wahre Quelle der Ermutigung und Kraft ist (vgl. 3,5,16).

**3,1 betet für uns.** Paulus bat die Gemeinden oft um Gebetsunterstützung für seinen Dienst (vgl. Röm 15,30-32; Eph 6,18,19; Kol 4,2,3; 1Th 5,25; Phim 22). Insbesondere bat er sie, dafür zu beten, dass das Wort Gottes sich weiterhin so schnell ausbreite wie bisher (vgl. Apg 6,7; 12,24; 13,44-49) und mit der Ehre aufgenommen werde, die es verdient.

**3,2 verkehrten und bösen Menschen.** Das waren Paulus' Feinde in Korinth, wo er sich zur Zeit der Abfassung des 2. Thessalonicherbriefes aufhielt (vgl. Apg 18,9-17). Diese Gegner setzten ihm und dem Evangelium einen abartigen und aggressiven Widerstand entgegen.

**3,3 der Herr ist treu.** Vgl. Kla 3,23. Gott ist treu im Hinblick auf: die Schöpfung (Ps 119,90), seine Verheißungen (5Mo 7,9; 2Kor 1,18; Hebr 10,23), die Errettung (1Th 5,24), Versuchungen (1Kor 10,13), Leiden (1Pt 4,19) und wie hier treu in dem Sinne, dass er die Gläubigen stärkt und vor Satan schützt (vgl. Joh 17,15; Eph 6,16; 1Th 3,5).

**3,5** Ein weiterer, in seinen Briefen häufiger Segenswunsch des Paulus (vgl. V. 16; 2,16,17).

**3,6 Wir gebieten euch.** Paulus' Anweisungen waren nicht nur Ratschläge, sondern hatten das Gewicht und die Autorität der gerichtlichen Anordnung eines Richters, die der Apostel hier bekannt gibt und bekräftigt (vgl. V. 4.6.10,12). Er fordert Absonderung, damit gehorsam-

me Christen keine Gemeinschaft mit gewohnheitsmäßig ungehorsamen Gläubigen haben. Das wird in V. 14 näher erklärt. **Überlieferung.** Es gab falsche Überlieferungen (Mk 7,2-13; Kol 2,8) und wahre (vgl. 2,15). Paulus' Überlieferungen waren seine inspirierten Lehren, die er vermittelt hatte.

**3,7 uns nachahmen.** Paulus rief die Gläubigen auf, ihm nachzueifern (vgl. V. 9; 1Th 1,6), denn er eiferte dem Vorbild Christi nach (vgl. 1Kor 4,16; 11,1; Eph 5,1).

**3,8-10 gearbeitet.** Hier geht es besonders um fleißiges Arbeiten, um den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Obwohl Paulus als Apostel das »Recht« auf Unterstützung gehabt hätte, wollte er seinen Lebensunterhalt lieber selbst verdienen und somit ein Beispiel setzen (vgl. 1Kor 9,3-14; Gal 6,4; 1Tim 5,17,18).

**3,11.12 Wir hören.** Obwohl Paulus sie gelehrt hatte, zu arbeiten, und ihnen diesbezüglich geschrieben hatte (1Th 4,11), war ihm zu Ohren gekommen, dass einige immer noch nicht arbeiten wollten (vgl. 1Tim 5,13). Diesen befahl er, ein regelmäßiges und geordnetes Arbeitsleben zu beginnen.

**3,13 werdet nicht müde.** Die schwer arbeitenden Gläubigen waren es leid, die Faulen unterstützen zu müssen und waren bereit, alle Hilfeleistungen für die Bedürftigen einzustellen und keine Nächstenliebe mehr zu üben. Paulus erinnerte sie, dass die wahrhaft Bedürftigen immer noch Hilfe brauchten und dass die Thessalonicher ihnen gegenüber nicht nachlässig werden durften.

**3,14 habt keinen Umgang mit ihm.** D.h. sie sollten keine Gesellschaft mit ihnen pflegen und nicht mit ihnen »durcheinander gehen«. Wenn sich auffallend ungehorsame Christen weigerten, dem Wort Gottes zu gehorchen, sollten sie aus der Gemeinschaft entfernt werden (V. 6), um Beschämung und somit hoffentlich Buße zu bewirken. S. Mt 18,15-17; 1Kor 5,9-13; Gal 6,1 zu weiteren Details darüber, wie mit solchen umzugehen ist, die unbußfertig sind und wiederholt sündigen.

**3,15 Feind ... Bruder.** Der Zweck dieser Zuchtmaßnahme ist nicht

*Segenswunsch und Abschiedsgruß*

<sup>16</sup> Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden allezeit und auf alle Weise! Der Herr sei mit euch allen!

**16** Joh 14,27; Röm 15,33; Phil 4,9; 4Mo 6,26  
**17** 1Kor 16,21; Kol 4,18  
**18** Phil 4,23; 1Th 5,28

<sup>17</sup> Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand; dies ist das Zeichen in jedem Brief, so schreibe ich.

<sup>18</sup> Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

die endgültige Ablehnung. Gegen unbußfertige, systematische Sünde muss zwar entschieden vorgegangen werden, doch darf man nicht vergessen, dass der, mit dem man umgeht, ein Bruder im Herrn ist. Deshalb geschehen alle Warnungen an ihn wegen seiner Sünde in einer brüderlichen Haltung. Zu Anweisungen zur Art und Weise von Gemeindezucht s. *Anm. zu Mt 18,15-20*.

**3,16 der Herr des Friedens.** Paulus wusste, dass dieser Wesenszug Gottes für die Thessalonicher besonders bedeutsam ist und es ihnen gut

tut, darüber nachzudenken, da sie in einem intensiven geistlichen Kampf steckten (vgl. 1,2; 1Th 1,1; 5,23). Vgl. die anderen Segenswünsche von Paulus an diese Gemeinde in V. 5; 2,16.17; 1Th 3,11-13; 5,23.

**3,17 das Zeichen.** Paulus schrieb häufig durch einen Sekretär (vgl. Röm 16,22). In solchen Fällen fügte er, wie bei diesem Brief, eine identifizierende Unterschrift an (vgl. 1Kor 16,21; Kol 4,18), damit die Leser sicher sein konnten, dass er wirklich der Autor war (s. *Anm. zu 2,2*).

**3,18** Vgl. 1Th 5,28.